

Brücke über den Baldeneysee für unbestimmte Zeit gesperrt

Die alte Eisenbahnbrücke, die im Süden zwei Stadtteile verbindet, ist bis auf Weiteres nicht mehr nutzbar. Was lange angekündigt war, passiert jetzt ganz plötzlich.

Dominika Sagan und Iris Müller

Essen. Die Stadt Essen sperrt die Fußgänger- und Radwegbrücke zwischen Heisingen und Kupferdreh ab Freitag, 23. Januar, für die Öffentlichkeit. Grund dafür ist das Ergebnis einer Prüfung von Ende vergangenen Jahres. Dort wurde festgestellt, dass die Brücke an vielen Stellen verfaultes Holz mit Pilzbefall aufweist, der die Zellstruktur des Holzes zerstört. „Hierdurch ist keine Tragfähigkeit der Bohlen mehr gegeben“, heißt es seitens der Stadt über das Bauwerk, das bis jetzt Tag für Tag von vielen Spaziergängern und Radfahrern genutzt wurde.

Vertrauenszerstörend sieht die Brücke schon länger nicht mehr aus. Die Holzplanken waren zuletzt teilweise beschädigt, das Holz selbst mitunter völlig morsch. Die Beschädigungen wurden zunächst stellenweise mit Eisenplatten ausgebessert, auch einzelne Bohlen wurden bereits getauscht. Die Aussichtskanzeln an den Seiten der Brücke sind seit 2023 ebenfalls aufgrund von Sicherheitsmängeln gesperrt. Nun gab es im vergangenen Dezember eine Hauptprüfung der Brücke, und jetzt ist laut Stadt Eile geboten. Warum der Gutachter bei dieser Lage nicht bereits im Dezember Alarm geschlagen hat und die Brücke seitens der Stadt direkt gesperrt wurde, ist derzeit noch unklar.

Pläne für Sanierung

Die Nachricht von der plötzlichen Sperrung dürfte jetzt vor allem jene schocken, die die Brücke regelmäßig nutzen – zum Spazieren, für den Schulweg oder die Radfahrt zum Training beim TVK-Kupferdreh direkt am Ende der 230 Meter langen Brücke. Diese gehört außerdem zum Ruhrtalradweg, der jetzt an dieser Stelle unterbrochen wird.

Als Umleitung empfiehlt die Stadt die Kampmannbrücke, die vor allem für den motorisierten Verkehr gebaut und Ende 2019 eröffnet wurde. Von Kupferdreh aus erreicht man sie über die Straße Kampmannbrücke. Von Heisingen aus über die Straße Stauseebogen. Der Umweg beträgt allerdings knapp zwei Kilometer und dürfte besonders für Kinder und

Spaziergänger eine mühsame und zeitraubende Alternative sein.

Wie geht es weiter? Die Stadt Essen teilt mit, dass mit den Sanierungsplanungen für die Brücke bereits begonnen wurde, sodass eine Vergabe der notwendigen Arbeiten innerhalb der nächsten Wochen erfolgen soll. Dann könne man auch sagen, wie lange die Sperrung der Brücke für die anstehenden Arbeiten andauern wird. Die Gesamtkosten der Sanierung sollen nach der letzten Kostenschätzung aus Dezember 2025 rund 774.000 Euro betragen.

Zur Sanierung soll dann der Austausch der Holzkonstruktion gehören. Die Aussichtskanzeln werden zudem komplett entfernt, heißt es jetzt. Noch im September hatte der Rat über die Brücke, deren Aussehen und Kosten entschieden, demnach sollten die Plattformen in kleinerer Ausführung erhalten bleiben. Dafür hatte sich unter anderem Ratsherr Dirk Kalweit (CDU) stark gemacht. Außerdem muss das Ge-



Diese Brücke über den Baldeneysee wird jetzt gesperrt.

Dominika Sagan

Hierdurch ist keine Tragfähigkeit der Bohlen mehr gegeben.

Die Stadtverwaltung

berichtet über verfaultes Holz durch Pilzbefall

länder in der Höhe an die aktuellen Vorgaben für den Radverkehr angepasst werden, teilte die Stadt im Vorjahr mit.

Eröffnet wurde die Brücke im Jahr 1872 als Eisenbahnbrücke. „1945, kurz bevor die amerikanischen Truppen in Kupferdreh einrücken, sprengten deutsche Soldaten die Eisenbahnbrücke“, weiß Orthshistoriker Johann Rainer Busch. Sie sei dann erst 1949 durch die „Gewerkschaft Christine“ - jedoch nur eingleisig - wieder aufgebaut worden. Immerhin galt sie auch als Haupttransportweg für die Kohle, die auf der Heisinger Zeche Carl Funke abgebaut wurde.

Nach Stilllegung der Kupferdreh- und Heisinger Zechen war die Ruhrtalbahn zwischen Kupferdreh, Heisingen und Werden nicht mehr notwendig und wurde am 1. Oktober 1978 endgültig stillgelegt.

Es folgten jahrelange politische Diskussionen über die weitere Nutzung der Brücke, wollten die einen dort einen Rad- und Wanderweg anlegen (SPD), sorgten sich andere (CDU) um die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Die Bundesbahn wollte die Brücke schließlich abreißen, da überlegte die Stadt bereits, diese doch als kombinierte Rad- und Fußgängerbrücke zu gestalten. Die aufwendige Umgestaltung kostete am Ende 1,3 Millionen Mark, den größten Teil trug das Land. Am Nikolaustag 1984 wurde die Eisenbahnbrücke durch den Essener Oberbürgermeister Peter Reuschenbach neu eröffnet: für Fußgänger und Radfahrer. Seitdem ist sie beliebte Wegstrecke sowie bekannte Landmarke.